

Inhaltsverzeichnis

Die Aufgabenstellung	1
----------------------------	---

Teil I

Die lateinische Vorgeschichte des Ausdrucks Stellvertretung im Vorfeld seiner Verwendung in soteriologischem Zusammenhang

1. Vicariatio und vicariatus	10
1.1. Erste Annäherungen	10
1.1.1. Vom vicarius zum vicar	10
1.1.2. Die sprachliche Sonderrolle von vicariatio/vicariatus innerhalb der lateinischen Vorläufer des Ausdrucks Stellvertretung	11
1.1.3. Semantische Beziehungen zwischen vicis und seinen Derivaten	12
1.2. Vicarius in der antiken Profan- und Rechtsliteratur	14
1.2.1. Der Ausdruck vicarius im Kontext interimistischer Übernahme bestimmter Aufgaben	15
1.2.2. Vicarius als Bezeichnung von Amtsträgern	20
1.2.3. Vicaria mors – vicaria poena. Soteriologisch relevante Motive in der antiken Profanliteratur?	23
1.2.4. Zwischenergebnis. Das semantische Profil von vicarius in der antiken Profan- und Rechtsliteratur	25
1.3. Von vicarius bis zur vicariatio. Begriffsgeschichtliche Einblicke in altkirchliche und mittelalterliche Texte	26
1.3.1. Der substantivische Gebrauch von vicarius	27
1.3.1.1. Vorbemerkung. Grundsätzliche Tendenzen im Sprachgebrauch ..	27
1.3.1.2. Vicarius in anthropologischem Zusammenhang. Die Rede vom Menschen als imago und vicarius dei	28
1.3.1.3. Vicarius in ekklesiologischem Zusammenhang	32
1.3.1.3.1. Vicarius dei – die unterschiedliche Betonung der Aspekte des Verweises auf Gottes Handeln und des Vollmachtsanspruches ...	33
1.3.1.3.1.1. Die Betonung des Vollmachtsanspruches	34
1.3.1.3.1.2. Die Betonung der Verweisstruktur	37
1.3.1.3.1.3. Moderate Gewichtung von Vollmachtsanspruch und Verweis- struktur	38
1.3.1.3.1.4. Zwischenergebnis	39
Exkurs: Gemina persona – der König als vicarius Christi	40

1.3.1.3.2.	Die Gegenwart des Vertretenen in seinem vicarius	42
1.3.1.3.2.1.	Die Gegenwart des Vertretenen am Beispiel des kirchlichen vicarius dei/Christi	42
1.3.1.3.2.2.	Die Gegenwart des Vertretenen in seinem vicarius im Kontext innerkirchlicher Delegation von Aufgaben	44
1.3.1.3.3.	Die Orientierung am status quo als Signum eines vicarius	46
1.3.1.4.	Christus ein vicarius – eine christologisch kühne Episode bei Tertullian	47
1.3.2.	Die Verbalnomina vicariatio und vicariatus	49
1.3.2.1.	Die Rede von der vicariatio als Ausdruck päpstlicher Generalvollmacht	49
1.3.2.2.	Die Rede vom vicariatus in der Monarchia des Dante Alighieri und die systematische Begrenzung des Vertretungsanspruches ...	51
1.3.2.3.	Die Rede vom vicariatus imperii und ihre Implikationen für die Semantik des Ausdrucks vicariatus	54
1.3.2.3.1.	Hintergründe	54
1.3.2.3.2.	Die semantische Präzisierung des vicariatus imperii in der juristischen Spezialliteratur der zweiten Hälfte des 17. und ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts	56
1.3.3.	Der adjektivische Gebrauch von vicarius. Von der wechselseitigen Liebe zum Opfertod	60
1.3.3.1.	Das Adjektiv vicarius als Indikator von Tausch und Wechsel	60
1.3.3.2.	Die semantische Eigenart des Adjektivs vicarius im Blick auf das Stellvertretungsmotiv	61
1.3.3.3.	Eine soteriologische Perspektive?	63
1.3.3.4.	Der Ausdruck vice(m) in soteriologischem Kontext	64
1.3.4.	Eine begriffsgeschichtliche Diagnose. Gründe für die schleppende soteriologische Rezeption der Ausdrücke vicarius und vicariatio	65
1.4.	Überlegungen zur soteriologischen Relevanz des Wortfeldes von vicariatio	67
1.4.1.	Grundsätzliche Hinweise zum Verfahren	68
1.4.2.	Überlegungen zur soteriologischen Relevanz des untersuchten Wortfeldes	69
1.5.	Spiegelungen auf der Lexikonebene	75
1.5.1.	Der Ausdruck vicarius in juristischen Fachlexika. Vom Sklaven bis zum Sühnopfer	75
1.5.2.	Das Wortfeld von vicariatio in den Wörterbüchern. Von der Statthaltung zur Stellvertretung	77
Exkurs:	vicissitudo – Annäherungen an das Stellvertretungsmotiv im Horizont des Stellentauschs	81
	Die grundlegenden Bedeutungsrichtungen von vicissitudo	82
	Der Zusammenhang von Tausch und Wechsel der Stelle und seine theologische Relevanz	86

2.	Substitutio	92
2.1.	Das semantische Grundprofil von substitutio	92
2.2.	Substitutio im römischen Erbrecht	95
2.2.1.	Die Unterscheidung von substitutio vulgaris und pupillaris	95
2.2.2.	Die causa Curiana und die hermeneutische Entdeckung der Bedeutung der Intention des Substituierenden	96
2.3.	Substitutio in theologischen Texten der alten Kirche und des Mittelalters	98
2.3.1.	Semantische Tendenzen in der altkirchlichen Literatur. Vom Erbrecht zu Gottes schöpferischem Handeln	98
2.3.2.	Die mittelalterliche Etablierung des altkirchlichen Sprachgebrauchs ..	99
2.3.2.1.	Substitutio als Ausdruck schöpferischen Potentials	99
2.3.2.2.	Substitutio als Stellenwechsel	101
2.3.2.2.1.	Substitutio als Verhältnisbestimmung von Altem und Neuem Testament	101
2.3.2.2.2.	Substitutio im Kontext von Amtsfunktionen	102
2.3.3.	Ausblick auf die begriffsgeschichtliche Präsenz des Ausdrucks substitutio im 16.–18. Jahrhundert	104
2.3.4.	Andeutungen eines soteriologischen Gebrauchs?	105
2.4.	Überlegungen zur soteriologischen Relevanz des Ausdrucks substitutio	106
2.5.	Spiegelungen auf der Lexikonebene	111
2.5.1.	Substitutio in Wörterbüchern vom 16.–20. Jahrhundert: Von der Erstattung zur Stellvertretung	111
2.5.2.	Die juristischen Fachlexika. Von der substitutio vulgaris bis zum Affter-Erben	114
3.	Subrogatio	116
3.1.	Vorbemerkung	116
3.2.	Die Fremdworte Surrogat und Surrogation. Semantische Verschiebungen im Sprachgebrauch	117
3.3.	Subrogatio und subrogare	119
3.3.1.	Subrogare in der antiken Profan- und Rechtsliteratur	120
3.3.1.1.	Subrogare als Wahl einer Person an die Stelle einer anderen	120
3.3.1.2.	Subrogare in der römischen Rechtsliteratur	121
3.3.2.	Subrogare und subrogatio in altkirchlichen und mittelalterlichen theologischen Texten	122
3.3.2.1.	Subrogare im Zusammenhang der Interpretation biblischer Texte	123
3.3.2.2.	Bedingungen von subrogatio im Kontext der Besetzung kirchlicher Ämter	125
3.3.2.3.	Subrogatio und subrogare in soteriologischem Kontext?	129
3.4.	Überlegungen zur soteriologischen Relevanz der Ausdrücke subrogare und subrogatio	130

3.4.1.	Überlegungen zu subrogare und subrogatio	130
3.4.2.	Überlegungen zum Surrogat	133
3.5.	Spiegelungen auf der Lexikonebene	133
4.	Procuratio	136
4.1.	Heranführung an eine eigentümliche begriffsgeschichtliche Problemkonstellation	136
4.1.1.	Die Prokura und das römische Stipulationsverbot	136
4.1.2.	Striktes Stipulationsverbot und die Unterscheidung von unmittelbarer und mittelbarer Stellvertretung	137
4.1.3.	Stipulatio durch einen anderen als organschaftliches Handeln?	139
4.1.4.	Die procuratores und die allmähliche Aufweichung des Stipulationsverbotes	141
4.2.	Procuratio in der antiken Profanliteratur	143
4.2.1.	Überblick über das Bedeutungsspektrum	143
4.2.2.	Procuratio als Sühnung	144
4.3.	Procuratio im römischen Recht	146
4.3.1.	Der Prozeßprokurator	147
4.3.2.	Der procurator falsus. Eintreten an der Stelle eines anderen ohne Mandat	149
4.3.3.	Ulpians Definition von procurator und die rechtsgeschichtliche Entwicklung des procurator vom Sachwalter zum rechtsprotokollarischen Handlanger	149
4.4.	Die Procuratio der Verwaltungsbeamten	151
4.5.	Procuratio im theologischen Œuvre von Alter Kirche und Mittelalter unter Berücksichtigung einiger mittelalterlicher Rechtstexte	153
4.5.1.	Procuratio als Verwaltung konnotierende Fürsorge	153
4.5.2.	Procuratio als Fürsorge konnotierende Verwaltung	154
4.5.3.	Procuratio und Stellvertretungsmotiv?	155
4.5.4.	Ein bemerkenswerter Spezialfall. Procuratio bei Eheschließung und Investitur in ein geistliches Amt	156
4.5.5.	Intransmissibilität von personalia bei Bartolus und daraus resultierende systematische Konsequenzen für die Soteriologie	157
4.5.6.	Procuratio in soteriologischem Kontext?	158
4.6.	Überlegungen zur soteriologischen Relevanz des Ausdrucks procuratio	159
4.6.1.	Überlegungen zur procuratio	159
4.6.2.	Systematische Nachbemerkungen zur soteriologischen Relevanz der Unterscheidung von mittelbarer und unmittelbarer Stellvertretung	162
4.6.3.	Systematische Nachbemerkungen zur soteriologischen Relevanz der procuratio eines römischen Haussohnes oder Hausklaven	164
4.6.4.	Systematische Nachbemerkungen zur soteriologischen Relevanz der procuratio in personalia im Zusammenhang der Unterscheidung von unmittelbarer und mittelbarer Stellvertretung	164
4.7.	Spiegelungen auf der Lexikonebene	167

5.	Repraesentatio	171
5.1.	Vorbemerkung	171
5.2.	Die Bedeutungsrichtungen von repraesentatio/repraesentare in der antiken Literatur	171
5.2.1.	Repraesentatio als Vergegenwärtigung von etwas bzw. jemand	172
5.2.2.	Repraesentare als konzentrierte Gegenwart von jemand oder etwas ...	174
5.2.3.	Repraesentare als „Ersatz“	176
5.2.4.	Innere Bezüge zwischen den beiden ersten und der dritten Bedeutungsrichtung von repraesentare	177
5.3.	Repraesentatio/repraesentare in der altkirchlichen Literatur	178
5.3.1.	Tertullian	178
5.3.1.1.	Die Rezeption des profanen und des juristischen Sprachgebrauchs	178
5.3.1.2.	Christus als repraesentator patris	179
5.3.2.	Ambrosius von Mailand und die Fortschreibung der personalen Repräsentation	183
5.3.3.	Semantische Tendenzen in der altkirchlichen Literatur	186
5.4.	Repraesentatio und die Vergegenwärtigung Christi im Abendmahl	187
5.5.	Repraesentatio und Herrschaft	190
5.5.1.	Repräsentation von „oben nach unten“	192
5.5.2.	Zwischenbemerkung	194
5.5.3.	Repräsentation von „unten nach oben“ und der Gedanke des pars pro toto in der Repräsentationstheorie	195
5.5.3.1.	Persona repraesentata – ein Versuch, eine Körperschaft zu denken	195
5.5.3.2.	Repräsentation der beherrschten durch die herrschende Instanz ..	197
5.5.3.2.1.	Herrschaft über eine Korporation in Analogie zum Repräsentationsverhältnis zweier Personen	198
5.5.3.2.2.	Repräsentation des Teils durch das Ganze	199
5.5.3.2.2.1.	Marsilius von Padua und die Rede von der pars valencior	200
5.5.3.2.2.2.	Johannes von Segovia und die repraesentatio identitatis	202
5.5.3.2.2.3.	Ockhams kritische Begrenzung der Möglichkeit der Repräsentation des Ganzen durch einen Teil	204
5.5.3.3.	Konstitutionsmöglichkeiten von Repräsentation	206
5.5.3.4.	Die Bedeutung des Konsensprinzips für die repraesentatio bei Ockham	207
5.5.3.4.1.	Die tragende Bedeutung des Konsensprinzips für die Konstituierung von repraesentatio	207
5.5.3.4.2.	Relativierungen des Konsensprinzips	208
5.5.4.	Repraesentatio bei Nikolaus von Kues	210
5.5.4.1.	Vorbemerkung	210
5.5.4.2.	Nikolaus von Kues, das Konzept der doppelten Repräsentation und der Gedanke der complicatio und explicatio	212

5.5.4.3.	Doppelte Repräsentanz als Repräsentation der Kirche durch Papst und Konzil	213
5.5.4.4.	Doppelte Repräsentanz als Repräsentation von Gott und kirchlicher Korporation	214
5.5.4.5.	Zwischenergebnis	218
5.5.4.6.	Complicatio und explicatio	219
5.6.	Ius repraesentationis – während repraesentatio im Erbrecht	220
5.6.1.	Die begriffsgeschichtliche Entwicklung	220
5.6.2.	Konsequenzen für das semantische Profil von repraesentatio	222
5.7.	Repraesentatio im diplomatischen Kontext	223
5.7.1.	Die Eigenart des ius repraesentativum	223
5.7.2.	Eine gewichtige Bedeutungsverschiebung	225
5.7.3.	Eine bemerkenswerte etymologische Glosse	225
5.8.	Überlegungen zur soteriologischen Relevanz des Ausdrucks repraesentatio	226
5.9.	Spiegelungen auf der Lexikonebene	235
5.9.1.	Repraesentatio in den Wörterbüchern. Zögerliche Adaptionen der auf das Stellvertretungsmotiv verweisenden Bedeutungsrichtung	235
5.9.2.	Die juristischen Fachlexika	237
6.	Von der lociservatura zur locitenentia	239
6.1.	Vorbemerkung	239
6.2.	Lociservator und lociservatura	239
6.3.	Luogotenenza, lieutenance und die locitenentia	240
6.4.	Die semantischen Ursprünge der locitenentia	243
6.4.1.	Locum alicuius tenere – von dem Halten der Stellung über den Ort im ordo zum Eintreten an der Stelle eines anderen	243
6.5.	Überlegungen zur soteriologischen Relevanz des Ausdrucks locitenentia	246
7.	Intercessio – ein Fall von Vertretung oder von Stellvertretung?	248
7.1.	Vorbemerkung	248
7.2.	Intercessio im römischen Recht	250
7.2.1.	Grundlegende Merkmale von intercessio	250
7.2.2.	Institutionelle Schwäche und Stärke der intercessio	252
7.2.3.	Zwei wichtige Bedingungen von intercessio und ihr zivilrechtlicher Gebrauch	253
7.3.	Lexikalische Spiegelungen und Irritationen der Grundbedeutung von intercessio	254
7.4.	Differenzen und Berührungspunkte von intercessio und Stellvertretungsmotiv im Horizont des römischen Rechts	255
7.4.1.	Die Merkmale von intercessio im römischen Recht auf einen Blick ...	256
7.4.2.	Gegenüberstellung von intercessio und Stellvertretungsmotiv	256
7.5.	Intercessio in altkirchlicher und mittelalterlicher theologischer Literatur	257

7.5.1.	Lk 23,34 als Grundtext für die Rede von der intercessio in soteriologischem Zusammenhang	257
7.5.2.	Intercessio als priesterliche Funktion überhaupt	259
7.5.3.	Mose und intercessio – eine altkirchliche Interpretation von Ex 32? ...	259
7.5.4.	Intercessio als Fürbitte der Heiligen	260
7.5.5.	Zwei offengebliebene Fragen zum Sprachgebrauch in theologischem Kontext	262
7.5.6.	Mindestbedingungen für den Status des Interzedierenden	262
7.5.7.	Intercessio als Oberbegriff für das Ereignis der Versöhnung im Kreuz Christi?	264
7.6.	Überlegungen zur soteriologischen Relevanz des Ausdrucks intercessio	266
	Eine terminologische Zwischenbemerkung	268

Teil II

Abschied von Anselm

Studien zur Anbahnung, Etablierung und Krise des Ausdrucks Stellvertretung in soteriologischem Zusammenhang

1.	Anselms von Canterbury Satisfaktionslehre und das Stellvertretungsmotiv	274
1.1.	Vorbemerkung	274
1.2.	Parcis malis ex iustitia – die systematische Ausgangslage in Anselms Proslogion	275
1.3.	Die neue Fundierung der Soteriologie in Cur deus homo	278
1.4.	Die Frage „Cur deus homo?“ angesichts zentraler Gottes- eigenschaften	279
1.5.	Die Bedeutung der sapientia Dei für den Argumentationsgang in Cur deus homo	280
1.6.	Die eschatologische Bestimmtheit des Menschen	281
1.7.	Das Verhältnis von Gott und Mensch als Eigentumsverhältnis	282
1.8.	Sünde und ihre Kompensation als retributio: poena und satisfactio	284
1.9.	Die soteriologische Unmöglichkeit einer Sündenvergebung sola misericordia	285
1.10.	Ehre und Genugtuung	286
1.11.	Strafe als Ehrung Gottes	290
1.12.	Das Problem der Denkbarkeit von satisfactio	292
1.13.	Die Bedingung der Möglichkeit von satisfactio durch eine andere als die Person des Sünders selbst. Eine Annäherung an das Stellvertretungsmotiv	293
1.14.	Systematische Forderungen für die satisfactio durch den deus-homo ..	295

1.15.	Anselms Grundlegung einer christologischen Auflösung der hamartologischen Aporie und ihre konzeptionellen Schwierigkeiten ..	296
1.16.	Die Freiwilligkeit des Todes Jesu als <i>datio vitae</i>	300
1.17.	Die systematische Sistierung der Rede von der Auferstehung Christi ..	302
1.18.	Anselms Ausscheren aus der Satisfaktionskonzeption	302
1.19.	Anselms <i>Cur deus homo</i> und die Rede von der <i>satisfactio vicaria</i> – eine abschließende begriffliche Verhältnisbestimmung	307
2.	Luther und die Frage nach der Anbahnung des Stellvertretungsmotivs im Kontext eines vertieften Verständnisses des soteriologischen Tauschmotivs	310
2.1.	Vorbemerkung	310
2.2.	Terminologische Eingrenzungen. Eine Negativanzeige	311
2.3.	Der Ausdruck <i>vicarius</i> bei Luther	312
2.3.1.	Argumente für die Unmöglichkeit eines menschlichen <i>vicarius Christi</i>	312
2.3.2.	Vom Elend des Papstes als wahrhaftiger <i>vicarius Christi</i>	313
2.3.3.	Vom Elend der Differenz zwischen der Amtsausübung des Papstes und seinem Anspruch, <i>vicarius Christi</i> zu sein	314
2.3.4.	Eltern als <i>vicarii Dei</i> in der Perspektive des 4. Gebotes	316
2.3.5.	Ein terminologisches Zwischenergebnis	317
2.4.	Christus als Vertreter der Menschen	318
2.5.	Facetten des Tauschmotivs in soteriologischem Kontext	321
2.5.1.	Luthers sachliche Näherbestimmung des Tauschmotivs in soteriologischem Kontext	321
2.5.2.	Systematische Stärken und Probleme dieses Motivs	326
2.6.	<i>Christus factus est peccatum metaphorice</i> – Die Latomusschrift als Interpretationshilfe des Tauschmotivs	329
2.7.	Jesus Christus an unserer Stelle – Interpretationstendenzen einer per se nicht ganz eindeutigen Aussage	333
2.7.1.	Wendungen mit „ <i>stat</i> “ – Luthers originäre Bestimmung des Eintretens Christi am Kreuz	333
	Exkurs: Person und Stellvertretungsmotiv – Luthers Reflexion des Personbegriffs in soteriologischem Kontext	337
2.7.2.	Verbindungen zwischen Tausch- und Stellvertretungsmotiv	339
2.7.3.	Eine psychologische Vertiefung des Stellvertretungsmotivs	343
2.7.4.	Letzte Zuspitzungen	343
2.8.	Begriffsgeschichtliche Schlußfolgerungen	344
2.8.1.	Christus kein <i>vicarius</i> der Menschen? – Eine Diagnose	345
2.8.2.	Berührungspunkte und Divergenzen zwischen Tausch- und Stellvertretungsmotiv	346

3.	Calvins juridisch-systematische Aufarbeitung von Leben, Kreuz und Auferstehung Christi und ihre Implikationen für die Geschichte der Etablierung des Stellvertretungsmotivs in soteriologischem Kontext	348
3.1.	Vorbemerkungen	348
3.2.	Christus als Mittler und Calvins Rede vom <i>personam Adae induere</i> ...	351
3.3.	Andeutungen eines Tauschmotivs	353
3.4.	Das königliche Amt Christi und das innertrinitarische Vertretungsproblem	355
3.4.1.	Der Argumentationskontext des innertrinitarischen Vertretungsproblems	355
3.4.2.	Das innertrinitarische Vertretungsproblem	356
3.5.	Das priesterliche Amt Christi und das Stellvertretungsmotiv	360
3.5.1.	Grundlegendes	360
3.5.2.	Zur Eigenart des <i>Satisfactio</i> -Verständnisses Calvins. <i>Satisfactio</i> als Strafe	363
3.5.2.1.	Das Problem	363
3.5.2.2.	Die Begründung des Strafcharakters des Todes Jesu Christi	364
3.5.2.2.1.	Der Prozeß vor Pilatus	365
3.5.2.2.2.	Die Bedeutung der Todesart Christi für den Strafcharakter seines Todes	366
3.5.3.	Calvins Rede vom <i>personam sustinere</i> und der <i>persona representata</i> ..	367
3.5.4.	Die Explikation der <i>poena Christi</i> als Strafleiden an der Stelle der Sünder	369
3.5.5.	Das Problem der Rede von der Strafübernahme und der Zusammenhang von Schuld und Strafe	376
3.5.5.1.	Problemexposition	376
3.5.5.2.	Das Problem des inneren Zusammenhangs von Schuld und Strafe	377
3.5.5.3.	Das Problem der Übernahme fremder Schuld	379
3.5.5.3.1.	Der Lösungsversuch des Jesajakommentars: Christus übernimmt den <i>reatus</i> , nicht jedoch die <i>culpa</i>	379
3.5.5.3.2.	Der systematische Hintergrund dieser Problemlösung. <i>Culpa</i> und <i>reatus</i> in der Erbsündenlehre	380
3.5.5.3.3.	Schuldübernahme in der <i>Institutio</i> von 1559 und im Jesajakommentar. Ein Vergleich	381
3.5.5.4.	Calvins Changieren zwischen sachhafter und personaler Redeweise	383
3.5.6.	Zum soteriologischen Gewicht der Auferstehung	384
3.5.7.	<i>Ascendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei</i> – die Dehnung der priesterlichen Vertretung	385
3.5.8.	Der Glaubende als der durch Christus Vertretene?	389
3.5.8.1.	Die <i>unio</i> mit Christus und das Stellvertretungsmotiv	389

3.5.8.2.	Die Rede von der imputatio und das Stellvertretungsmotiv	390
3.5.9.	Begriffsgeschichtliche Tendenzen auf einen Blick	391
4.	Melanchthon, Chemnitz und die Konkordienformel	394
4.1.	Die terminologischen Tendenzen bei Melanchthon	395
4.1.1.	Leitmotive in den Loci communes von 1521 und ihre Probleme	395
4.1.1.1.	Vier entscheidende Leitmotive	396
4.1.1.2.	Die systematische Gefahr begrifflicher Korrespondenzen	397
4.1.2.	Die Dominanz des propter Christum und meritum Christi in der Apologie der Confessio Augustana	398
4.1.3.	Neue Perspektiven in den Loci praecipui theologici von 1559	400
4.1.4.	Begriffsgeschichtliche Tendenzen bei Melanchthon	402
4.2.	Das Examen concilii tridentini des Martin Chemnitz: oboedientia und meritum	403
4.2.1.	Der Zusammenhang zwischen oboedientia und Stellvertretungsmotiv	404
4.2.2.	Der systematische Ertrag der Ausführungen des Martin Chemnitz für das Stellvertretungsproblem	406
4.3.	Die Dominanz des Gehorsamsmotivs in der Solida declaratio der Konkordienformel	408
5.	Die Defensio fidei catholicae de satisfactione des Hugo Grotius ...	410
5.1.	Vorbemerkungen zur Bedeutung der Defensio	410
5.2.	Die Grundlegung der Konzeption der Defensio und die zentrale Bedeutung des Begriffs der poena	415
5.3.	Die Argumentationsstrategie des Grotius in der Defensio	417
5.4.	Relaxatio legis – ein juristischer Leitbegriff des Lösungsansatzes in der Defensio	417
5.5.	Gott als Subjekt der relaxatio legis – ein rector	418
5.5.1.	Weshalb Gott in der Satisfaktion nicht als creditor gedacht werden kann	419
5.5.2.	Weshalb Gott in der Satisfaktion nicht als iudex gedacht werden kann	421
5.6.	Satisfactio Christi als Akt der relaxatio legis	422
5.6.1.	Die Bedingung der Möglichkeit der relaxatio	423
5.6.2.	Das Proprium der relaxatio legis in der satisfactio Christi	424
5.6.3.	Satisfactio Christi als Idealform der relaxatio legis und das Stellvertretungsmotiv	425
5.7.	Argumente für die Rechtmäßigkeit des Strafleidens Christi an der Stelle der Sünder	427
5.7.1.	Der exegetische Begründungsweg	428
5.7.2.	Der naturrechtliche Begründungsweg	429
5.7.3.	Der rechtshistorische Begründungsweg	431
5.8.	Die Lehre vom Strafexempel – ein Interpretationsproblem	434
5.8.1.	Die Möglichkeit der Strafübernahme in De jure belli ac pacis	434

5.8.2.	Ein systematisches Experiment: Christi Strafexempel im systematischen Horizont von <i>De jure belli ac pacis</i>	436
5.8.2.1.	Die Lehre vom Strafexempel in <i>De iure belli ac pacis</i>	436
5.8.2.2.	Das Experiment	436
5.9.	Strafexempel und <i>satisfactio</i> als <i>solutio non ipso facto</i> in der <i>Defensio</i>	439
5.9.1.	Die rechtssystematische Lozierung der <i>solutio non ipso facto</i> im Obligationenrecht	440
5.10.	<i>Solutio non ipso facto</i> und Christi Tod als <i>pretium</i>	444
5.11.	Zur Bestimmung des systematischen Gewichts der Lehre vom Strafexempel in der <i>Defensio</i>	447
5.12.	Die doppelseitige Vertretung Christi und sein Tod als <i>subrogatio</i>	449
5.13.	Die Betonung der <i>successio</i> in der <i>subrogatio</i> als Indiz eines soteriologischen Problems	452
5.14.	Grenzen und Leistung der <i>Defensio</i> des Hugo Grotius	453
6.	Einblicke in die die Entwicklung des Stellvertretungsmotivs in der lutherischen Orthodoxie – von der <i>satisfactio</i> zum <i>vicariatus mortis</i>	457
6.1.	Terminologische Fehlanzeigen jenseits der Auseinandersetzung mit den Sozinianern	457
6.1.1.	Matthias Hafenreffer	457
6.1.2.	Georg Calixt	459
6.2.	Terminologische Andeutungen jenseits der Auseinandersetzung mit den Sozinianern	460
6.3.	Schwanken zwischen Abwesenheit und Präsenz des Stellvertretungsmotivs – Leonhard Hutter	461
6.4.	Hinweise auf das Stellvertretungsmotiv als Folge der Auseinandersetzung mit den Sozinianern bei Johann Gerhard?	461
6.4.1.	Das terminologische Milieu im Lehrstück <i>De officio Christi</i> . Zugleich ein Einblick in Leistung und Schwächen der Konzeption Gerhards	462
6.4.1.1.	Hinweise auf das Stellvertretungsmotiv im Lehrstück vom hohenpriesterlichen Amt? Eine Fehlanzeige	466
6.4.2.	Hinweise auf das Stellvertretungsmotiv im <i>Locus De iustificatione per fidem</i>	467
6.4.2.1.	Christus als <i>pretium</i> und die Invertierung von Luthers Verständnis der theologischen Metapher	468
6.4.2.2.	Die <i>permutatio</i> von Personen als das Stellvertretungsmotiv implizierende Figur	470
6.4.2.2.1.	Auswirkungen der satisfaktorischen Deutung von <i>λύτρον</i> auf den Personbegriff	471
6.4.2.2.2.	Die Interpretation von <i>ἀντί</i> im Horizont des Stellvertretungsmotivs und ihre Auswirkungen auf den Personbegriff	471

6.4.3.	Abschließender Überblick über die terminologischen und sachlichen Tendenzen bei Gerhard. Zugleich ein Vergleich mit Grotius und Melanchthon	473
6.5.	Vorbemerkungen zu den weiteren Entwicklungen	477
6.6.	Negative Tendenzen. Die Fortschreibung von Hemmungen des Stellvertretungsmotivs in der lutherischen Orthodoxie	478
6.6.1.	Die Sistierung eindeutiger Hinweise auf das Stellvertretungsmotiv bei Johann Friedrich König	478
6.6.2.	Die Verabsolutierung des meritum Christi in der Introductio in theologiam des Johannes Musäus	481
6.6.2.1.	Die Umstrukturierung des Lehrstoffes in der Introductio	481
6.6.2.2.	Die Dominanz der Rede vom meritum Christi und ihre Folgen ..	482
6.6.2.3.	Konsequenzen für das Stellvertretungsmotiv	484
6.6.2.4.	Systematische Folgerungen aus wegweisenden Aspekten der Konzeption der Introductio	485
6.7.	Positive Tendenzen Wie das Stellvertretungsmotiv an Raum gewinnt ..	485
6.7.1.	Wegweisende Ansätze bei Johann Wilhelm Baier	485
6.7.1.1.	Die Wendung medias partes tenere und das Stellvertretungsmotiv	486
6.7.1.2.	Baiers Lehrbestimmungen im einzelnen	487
6.7.1.3.	Sechs Bedingungen für Christi Eintreten loco nostro	488
6.7.2.	Die Rezeption Johann Crells und ein entscheidender terminologischer Schub in Sachen Stellvertretung bei Abraham Calov	490
6.7.2.1.	Surrogatio und Crells terminologiegeschichtliche Vermittlungsfunktion	491
6.7.3.	Calovs Socinismus profligatus. Der Beginn der Rezeption der Ausdrücke subrogatio und substitutio in der lutherischen Orthodoxie ..	491
6.7.3.1.	Exegetische Einwände gegen Crell	492
6.7.3.1.1.	Mk 10,45 und die Bestimmung der subrogatio als permutatio	492
6.7.3.1.2.	1. Tim 2,5 f. und die Rede von Christus als ἀντίψυχος	493
6.7.3.1.3.	2. Kor 5,21 und die differenzierte Verwendung des Interpretamentes „ac si“	494
6.7.3.2.	Crells Verständnis von subrogatio und seine soteriologischen Konsequenzen – ein Selbstwiderspruch?	496
6.7.4.	Calovs Grotiusrezeption im Zusammenhang des Stellvertretungsmotivs. Ein methodischer Konflikt	497
6.7.4.1.	Eine terminologische Schlußbemerkung zum begriffsgeschichtlichen Beitrag Calovs	498
6.7.5.	Quenstedt und die endgültige Etablierung des Stellvertretungsmotivs in der lutherischen Orthodoxie	499
6.7.5.1.	Die Erweiterung des terminologischen Spektrums: Surrogatio, substitutio und vicariatus	500
6.7.5.2.	Zur Notwendigkeit und Problematik des Nebeneinanders von Stellvertretungs- und Genugtuungsmotiv	501

6.7.5.3.	Die Präzisierung des Eintretens Christi in der Auseinandersetzung mit Johann Crell	502
6.7.5.3.1.	Die Struktur der satisfactio vicaria als satisfactio vicaria poenalis	502
6.7.5.3.1.1.	Das erste formale Moment: Surrogatio	502
6.7.5.3.1.2.	Das zweite formale Moment: Culpae translatio	504
6.7.5.3.1.3.	Das dritte formale Moment und das finale Moment: Poenarum luitio	505
6.7.5.3.2.	Die Projektion der formalen Analyse auf die Soteriologie	505
6.7.5.4.	Permutatio und Surrogatio. Quenstedt versus Crell	506
6.7.5.4.1.	Die Differenz zwischen der soteriologischen permutatio und einem Gefangenaustausch	506
6.7.5.4.2.	Die soteriologische permutatio als permutatio pura	507
6.7.5.4.3.	Metaphorischer versus wahrer Tausch?	508
6.7.5.5.	Vicaria satisfactio oder doch vicariatus et satisfactio? Eine Nachbemerkung zu Quenstedt	509
6.8.	Der Stand der Lehrentwicklung am Ende der lutherischen Orthodoxie. Das Examen theologicum acroamaticum des David Hollaz	510
6.8.1.	Disjunctos conjungere. Der Tenor der Ämterlehre des David Hollaz ..	510
6.8.2.	Das Stellvertretungsmotiv und das Dilemma der spätorthodoxen Argumentationsstrategie	512
6.8.2.1.	Kritische Rezeption der formalen Analyse Quenstedts	512
6.8.2.2.	Entkräftung von Einwänden gegen die Behauptung der satisfactio vicaria	513
6.8.2.2.1.	Ist die satisfactio vicaria Christi überhaupt notwendig?	514
6.8.2.2.2.	Ist eine satisfactio vicaria überhaupt möglich?	514
6.8.2.2.3.	Ein Kardinalproblem der personalen Bestimmung des Eintretens Christi	517
6.8.2.3.	Das methodische Dilemma des Argumentationsweges bei Hollaz	518
7.	Der Beitrag der reformierten Orthodoxie zur Entwicklungsgeschichte des Stellvertretungsmotivs – ein Kapitel akribischer Calvin- und Grotiusrezeption	520
7.1.	Stellvertretungsmotiv vor der Rezeption der Sozinianer – Das Systema sanctissimae theologiae des Bartholomäus Keckermann	521
7.1.1.	Der Einfluß der Calvinrezeption auf das Stellvertretungsmotiv	521
7.1.2.	Prägungen Calvins im weiteren Sachzusammenhang des Stellvertretungsmotivs	522
7.2.	Das Stellvertretungsmotiv im Syntagma theologiae christianae des Amandus Polanus	523
7.2.1.	Die prädestinatianische Fluchtung der Wirkung des Eintretens Christi	523
7.2.2.	Intercessio als Akt der repraesentatio	524
7.3.	Die behutsame Vertiefung des Stellvertretungsmotivs bei Johannes Wolleb	525

7.4.	Ein erster terminologischer Schub: die Rezeption der Defensio des Grotius bei Antonius Walaeus und Samuel Maresius	527
7.4.1.	Antonius Walaeus und die Grotiusrezeption im antisozinianischen Affekt	527
7.4.2.	Samuel Maresius als Beispiel einer wenig distanzierten Grotiusadaption	529
7.5.	Der zweite und entscheidende terminologische Schub: Francesco Turretini und zwei Genfer Disputationen	530
7.5.1.	Substitutio personae und commutatio debiti?	530
7.5.2.	Gal 3,13 und 2. Kor 5,21 als Schlüsseltexte für das Stellvertretungsmotiv und das Problem der sachgerechten Explikation der mirabilis permutatio	532
7.6.	Die Auswirkung der Rede von der sponsio Christi auf das Stellvertretungsmotiv – föderaltheologische Einflüsse am Beispiel von Herman Witsius	535
7.7.	Das Stellvertretungsmotiv im Schatten des Sponsiomotivs	536
7.7.1.	Terminologische Folgen	536
7.7.2.	Sachliche Hintergründe der terminologischen Folgen – die sachliche Differenz zwischen Bürgerschafts- und Stellvertretungsmotiv	537
7.8.	Eine abschließende begriffsgeschichtliche These	540
7.9.	Rückblick auf die lutherische und reformierte Orthodoxie: begriffsgeschichtliche Leistungen und Grenzen	540
7.9.1.	Terminologische Leistungen	541
7.9.2.	Sprachtheoretisch und methodisch problematische Entscheidungen ...	541
7.9.3.	Die Reduktion der surrogatio und substitutio auf den Sachzusammenhang von poena, culpa und passio	542
7.9.4.	Ursachen und Folgen der Konkurrenzstellung von Stellvertretungs- und Satisfaktionsmotiv	543
7.9.5.	Folgen der signifikanten Lehrdifferenz zwischen Lutheranern und Reformierten für den Rekurs auf das Stellvertretungsmotiv	544
7.9.6.	Grundsätzliche Grenzen des Stellvertretungsmotivs	545
7.9.7.	Eine bleibende Kardinalfrage	545
8.	Baumgarten und die Entdeckung des Verbalnomens Stellvertretung	548
8.1.	Der terminologische Durchbruch. Terminologische Innovationen	549
8.2.	Die systematische Analyse der Stellvertretung	554
8.2.1.	Die Adäquatheit von Stellvertreter und vertretener Person	555
8.2.2.	Die Freiwilligkeit der Stellvertretung	555
8.2.3.	Die Rechtmäßigkeit der Stellvertretung	556
8.2.3.1.	Die Person des Stellvertreters	557
8.2.3.2.	Die Person, vor der vertreten wird: Gott als Initiator und Adressat der Stellvertretung	557

8.2.3.3.	Die vertretenen Personen	559
8.2.4.	Die wirkliche Übernahme des Gottesverhältnisses des sündigen Menschen durch Christus	562
8.3.	Christus an der sittlichen Stelle der Sünder	564
8.3.1.	Baumgartens Durchführung des Problems der Schuld- und Strafstellvertretung	564
8.3.2.	Kann einer an der Stelle aller stehen? Die Valorisierung des Eintretens Christi	565
8.3.3.	Das Moment der affektiven Schuldaneignung bei Baumgarten	566
8.3.4.	Steht im Leiden Christi Gott an der Stelle des Sünders?	568
8.4.	Terminologische Präzisierung und Abgrenzung des Ausdrucks Stellvertretung: Die intercessio Christi	569
8.5.	Die Zuschreibung der Gerechtigkeit	571
8.6.	Stellvertretung der unvollkommenen Taten durch die Gesinnung	573
8.7.	Bündelung wichtiger Leistungen und Probleme in begriffsgeschichtlicher Perspektive	573
9.	Stellvertretung zwischen Kritik und Etablierung – Einblicke in die soteriologische Rezeption der Stellvertretung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts	577
9.1.	Vorbemerkung	577
9.2.	Systematische Distanzierung und theologiegeschichtliche Ästimmung der Stellvertretung bei Johann Salomo Semler	578
9.3.	Töllners sublimen Relativierung der Stellvertretung	580
9.3.1.	Erste Reduktion des Stellvertretungsmotivs	580
9.3.2.	Die moralistisch motivierte Reduktion des Stellvertretungsmotivs auf die Leiden Christi	582
9.3.3.	Die Verbannung des Stellvertretungsmotivs in den akademischen Diskurs	585
9.4.	J. F. W. Jerusalem und die Begrenzung der Rede von der Stellvertretung in pädagogischer Absicht	586
9.5.	Die Ignorierung des Stellvertretungsbegriffs bei W. A. Teller	588
9.6.	Johann David Heilmann und die Rede von der procuratio hominum ..	589
9.7.	J. A. Eberhards Neue Apologie des Sokrates und die Destruktion der Stellvertretung im Namen einer dauerhaft guten Gesinnung	591
9.7.1.	Eine aufgeklärt-moralistische Lesart des Hugo Grotius	592
9.7.2.	Die polemische Rezeption des Ausdrucks Stellvertretung	593
9.8.	G. S. Steinbarts Kritik an der Stellvertretung als dogmatische Aberration augustinisch-anselmischen Denkens	594
9.9.	G. F. Seilers Replik auf Eberhard und Steinbart: Stellvertretung als Vermittlungsbegriff?	596
9.10.	F. V. Reinhard und die Etablierung des Stellvertretungsmotivs im Horizont einer verflachten Grotiusinterpretation	599

10.	Kants Religionsschrift und die qualifizierte Krise des Stellvertretungsmotivs	602
10.1.	Vorbemerkungen	602
10.2.	Der weitere sachliche Zusammenhang von Kants Rezeption des Stellvertretungsmotivs	604
10.3.	Kants Exposition der für das Stellvertretungsmotiv entscheidenden Schwierigkeit	606
10.3.1.	Weshalb ist nach Kant die Sündenschuld unübertragbar?	607
10.3.2.	Weshalb ist nach Kant die Sündenschuld unendliche Schuld?	609
10.3.3.	Weshalb zeitigt nach Kant die unendliche Sündenschuld notwendigerweise unendliche Strafe?	609
10.4.	Kants Exposition der Auflösung der dritten Schwierigkeit	612
10.5.	Moralische Sinnesänderung als praktisch-philosophische Internalisierung soteriologischer Stellvertretung	614
10.5.1.	Das erste Moment von Stellvertretung: Die Stellvertretung des alten durch den neuen Menschen	615
10.5.2.	Das zweite Moment der Stellvertretung: Die Vertretung der Taten durch die Gesinnung	618
10.5.3.	Zwischenergebnis	620
10.6.	Kants Deduktion der Idee einer Rechtfertigung und das Problem der religionsphilosophischen Transformierung von Gnade und Glaube	620
10.7.	Die Internalisierung des Adressaten der Stellvertretung im Zuge der Internalisierung des Stellvertreters selbst	622
10.8.	Konsequenzen für eine systematische Aufgabenstellung	623
	Zwischenbilanz in systematischer Perspektive	625
	Literaturverzeichnis	643
	1. Lexika, Grammatiken und sonstige Hilfsmittel	643
	2. Bibel- und Gesangbuchausgaben	646
	3. Quellentexte	646
	4. Sonstige Literatur	669
	Register	679
	Namenregister	679
	Sachregister	687
	Griechische Begriffe	716